

Burk, Karlheinz

Pädagogisches Zeitverständnis

Grundschule aktuell : Zeitschrift des Grundschulverbandes (2017) 140, S. 8



Quellenangabe/ Reference:

Burk, Karlheinz: Pädagogisches Zeitverständnis - In: Grundschule aktuell : Zeitschrift des Grundschulverbandes (2017) 140, S. 8 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-220840 - DOI: 10.25656/01:22084

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-220840>

<https://doi.org/10.25656/01:22084>

in Kooperation mit / in cooperation with:



www.grundschulverband.de

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Mitglied der


Leibniz-Gemeinschaft



Grundschule aktuell

Zeitschrift des Grundschulverbandes · Heft 140



Zeiten zum Lernen und Leben



Tagebuch

- S. 2 Nicht die Methode – die Kompetenz entscheidet (H. Brügelmann)

Thema: : Zeit/en zum Lernen und Leben

- S. 3 Momo und die Schulkinder (A. von der Groeben)
 S. 5 Lernzeit ist Lebenszeit (U. Hecker)
 S. 8 Pädagogisches Zeitverständnis (K. Burk)
 S. 9 Zeit haben – Zeit nutzen – Zeit gestalten (U. Bosse)

Praxis: : Zeit/en zum Lernen und Leben

- S. 13 Zeit für Demokratie (Ch. Biermann / N. Freke)
 S. 16 Naturwerkstatt und freie Draußenzeit (U. Quartier / J. Rehr)
 S. 19 Umgang mit Lernzeit – vom Kind aus (C. Tröbitz)
 S. 24 Planung im Team (U. Riedel / A. Braunreuther)
 S. 28 Arbeit in der jahrgangsübergreifenden Eingangsstufe (E. Osterhues-Bruns)
 S. 31 Lehrer und Eltern im Dialog (A. Reinke)

Aus der Forschung

- S. 33 »Joy to learn« – Schulische Lernfreude von Kindern (P. Hiebl / K. Schultheis)

Rundschau

- S. 37 Projekt »Eine Welt in der Schule« (W. Brünjes)
 S. 40 Gelingender inklusiver Unterricht – Gemeinsame Erklärung von GSV und vds
 S. 41 Reckahner Reflexionen zur Ethik pädagogischer Beziehungen
 S. 43 Jetzt in den Kinos: »Schule, Schule – Die Zeit nach Berg Fidel«

Landesgruppen aktuell – u. a.:

- S. 44 Sachsen: Schulversuch Universitätsschule Dresden
 S. 45 Niedersachsen: Moratorium für Inklusion?
 S. 46 Sachsen-Anhalt: Volksinitiative mit eindrucksvollem Ergebnis
 S. 47 Nordrhein-Westfalen: Gespräch mit der Ministerin

www. grundschule-aktuell.info

Hier finden Sie Informationen zu »Grundschule aktuell« sowie das Archiv der Zeitschrift.

► Herausgeber und Redaktion respektieren die Vielfalt geschlechtlicher Identitäten. Manche Autorinnen und Autoren bringen dieses Anliegen durch besondere schriftsprachliche Zeichen zum Ausdruck. Eine allgemein anerkannte Lösung für das Problem »gendersensibler« (Schrift-)Sprache gibt es zurzeit nicht. Daher gilt für diese Zeitschrift: Jede Autorin/jeder Autor verwendet in ihrem/seinem Text ihre oder seine bevorzugte Form.

Nobelpreis 2017: Wie die »innere Uhr« tickt

Den diesjährigen Trägern des Nobelpreises für Medizin ist es gelungen, die »innere Uhr« zu verstehen. Die Forscher Hall, Rosbash und Young konnten nachweisen, wie Pflanzen, Tiere und Menschen ihren biologischen Rhythmus an den Tag-Nacht-Rhythmus der Erde anpassen. Alles Leben auf der Erde tickt in einem bestimmten Takt – präzise und schon seit Jahrtausenden. Und Störungen dieses Rhythmus beeinträchtigen das Wohlbefinden von Lebewesen.



Für eine pädagogische Zeitkultur

Die Alternative zur oft kritisierten »Turboschule« ist die Gestaltung einer pädagogischen Zeitkultur: Auch beim Lernen und Leben in der Schule achtsamer mit der Ressource Zeit umgehen. Sich dabei nicht am betriebswirtschaftlichen Bild von »Schule als System« orientieren, sondern an den Eigenzeiten des Lebens von Kindern wie Erwachsenen. Praktisch ernstnehmen, was wir so oft zitieren: »Schule« bedeutet im griechischen Ursprung »Muße« und »Ruhe«. »Je mehr heute der »Sach«zwang der Beschleunigung unser Leben beherrscht, desto wichtiger werden Orte, an denen das Innehalten gelernt, geübt und genossen wird« (F. Reheis).

Impressum

GRUNDSCHULE AKTUELL, die Zeitschrift des Grundschulverbandes, erscheint vierteljährlich und wird allen Mitgliedern zugestellt.

Der Bezugspreis ist im Mitgliedsbeitrag enthalten. Das einzelne Heft kostet 9,00 € (inkl. Versand innerhalb Deutschlands); für Mitglieder und ab 10 Exemplaren 5,00 €.

Verlag: Grundschulverband e.V., Niddastraße 52, 60329 Frankfurt / Main, Tel. 0 69 / 77 60 06, Fax: 0 69 / 7 07 47 80, www.grundschulverband.de, info@grundschulverband.de

Herausgeber: Der Vorstand des Grundschulverbandes

Redaktion: Ulrich Hecker, Hülsdonker Str. 64, 47441 Moers, Tel. 0 28 41 / 2 17 14, ulrich.hecker@gmail.com

Fotos und Grafiken: Bert Butzke (Titel, S. 34, 35), Romana Semadeni (S. 3), Karsten Stöber (S. 46), Autorinnen und Autoren (soweit nicht anders vermerkt)

Herstellung: novuprint, Tel. 0511 / 9 61 69-11, info@novuprint.de

Anzeigen: Grundschulverband, Tel. 0 69 / 77 60 06, info@grundschulverband.de

Druck: Beltz Bad Langensalza, 99974 Bad Langensalza

ISSN 1860-8604 / **Bestellnummer: 6081**

Beilage: Projekt »Eine Welt in der Schule«

Karlheinz Burk

Pädagogisches Zeitverständnis *

»Wie wir in den letzten Jahrzehnten einen pädagogischen Leistungsbegriff entwickelt haben, brauchen wir auch ein pädagogisches Zeitverständnis, das der Dominanz des linearen Zeitverständnisses kritisch gegenüber tritt und andere Zugänge zur Zeit in die Gestaltung der Schule einbezieht« (S. 30).

Für Kinder sind offenbar die gegenwärtigen Ereignisse, Spiele und Handlungen wichtiger als die auf Zukunft gerichteten Anforderungen. Kinder leben mehr als Erwachsene in der Gegenwart. »Für das Kind – so scheint es – ist die Zeit nicht ablaufend, nicht zwingende und tickende Bewegung, sondern Gegenwart und Dauer. (...) das ganz entspannte außer-der-Zeit-sein, wie es bezeichnend ist für spielende Kinder« (A. Flitner). (S. 30)

Können wir (Kinder und Erwachsene) der Zeitfalle entgehen?

► Die Schule soll unterschiedlichen Zugängen zur Zeit Rechnung tragen: Das In-der-Gegenwart-Leben, Außer-der-Zeit-Sein (z.B. im Spiel, im Gespräch mit Gleichaltrigen, im Dasitzen) muss eine Chance haben. Das verlangt, dass der Schultag den Kindern auch nicht von außen bestimmte Zeiten einräumt und selbstbestimmte Zeiten zulässt. Dem zyklischen Zeitverständnis kann durch eine kindgerecht rhythmisierte Zeitstruktur Rechnung getragen werden.

► Die Schule soll einen anderen Umgang mit Zeit entwickeln: Kinder in deutschen Schulen leiden gerade darunter, dass alles sehr schnell gehen muss, gemeinsames Spielen kaum möglich ist und soziale Interaktion nur begrenzt stattfinden kann. Eine »Verdichtung der Arbeitsabläufe« führt jedoch in der Schule nicht zu einer Produktivitätssteigerung, sondern eher zu Hektik und Störungen der Lernprozesse. Neben dem Lernen mit zeitlichen Vorga-

ben gilt es, unsere individuelle Zeit zu entschleunigen und die Produktivität der Langsamkeit zu entdecken und zu fördern. Die Schule sollte einen Rahmen bereitstellen, innerhalb dessen individuelle Tempi möglich sind. (S. 31 f.)

► Die Öffnung für kindgerechtere Zeitrhythmen kann nicht heißen, dass Kinder keiner Zeiteinteilung oder Zeitvorgabe mehr ausgesetzt werden sollten. Die Kinder müssen lernen, mit fremdbestimmten Zeiten umzugehen.

► Die Schule (...) muss auf die Unterschiedlichkeit kindlichen Lernens mit differenzierten Methoden und unterschiedlichen Organisationsformen reagieren und der Tatsache Rechnung tragen, dass Lernen ein höchst individueller, aktiver und eigenverantwortlicher Vorgang ist, dass dem individuellen Lernrhythmus Rechnung zu tragen ist.

Für die Bemühungen, den Kindern »mehr Zeit zu geben«, ist somit entscheidend der Umgang mit der zur Verfügung stehenden Zeit, die zeitliche Abfolge und Strukturiertheit, kurz die Rhythmisierung vor allem des Schultages, aber auch der Schulwoche und des Schuljahres. (S. 32)

Der menschliche Körper nimmt an vielfältigen vorgegebenen rhythmischen Ordnungen teil. Zu unterscheiden ist zwischen größeren Rhythmen, die sich etwa auf die Jahreszeiten beziehen, und der Biokurve mit den über den Tag verteilten Leistungshöhepunkten, Tiefpunkten sowie dem »Eigenrhythmus«, der sich im Biorhythmus und dem persönlichen Tempo von den anderen stark unterscheiden kann.

Vor allem der gesamte Verlauf eines Tages sollte im Hinblick auf die abgeforderten Aktivitäten, auf den Wechsel von Phasen der Anspannung und Erholung, auf den Biorhythmus hin untersucht werden.

Schule sollte daher ihre Jahres-, Wochen- und Tagesplanung nach rhythmischen Gesichtspunkten überprüfen und so nahe wie möglich gestalten. (S. 33 f.)

Karlheinz Burk, Dipl.-Päd., Dr. phil.; Referatsleiter im Hessischen Kultusministerium, Hochschullehrer an der Goethe-Universität Frankfurt. 1976 bis 1986 im Vorstand des »Arbeitskreises Grundschule e.V.«, danach Fachreferent des Grundschulverbandes. Zahlreiche Veröffentlichungen – vorwiegend in der Reihe »Beiträge zur Reform der Grundschule«. Seit 2007 Ehrenmitglied des GSV.

Kindern in der Schule »Zeit geben«

Es scheint daher sinnvoll, zwischen dem Takt und der Rhythmisierung zu unterscheiden.

Der »Takt« bezieht sich auf die schuleinheitlich festgelegte zeitliche Strukturierung. Im Schulkonzept wird zum Beispiel die Dauer und Abfolge von Blöcken und Pausen festgelegt, auch wenn die Schule öffnet, wann das gemeinsame Frühstück, das Mittagessen, wann Arbeitsgemeinschaften stattfinden.

Mit »Rhythmisierung« ist die interne Lernstruktur innerhalb der vorgegebenen Unterrichtsblöcke gemeint, die jeweils von der agierenden Lehrkraft und den Kindern der Lerngruppe gesteuert wird. Sie findet auf zwei Ebenen statt. Auf der ersten geht es um den Wechsel der Lehr- und Lernformen, also etwa von Wochenplanunterricht, Stationenlernen, frontalem Lehrgang: *äußere Rhythmisierung*.

Auf der zweiten Ebene, der *inneren Rhythmisierung*, geht es um den eigenen Rhythmus, den jeder Mensch hat, sowie die Steuerung der Lernprozesse durch jedes einzelne Kind selbst (etwa: Lernstrategien entwickeln, Lernhilfen wahrnehmen, Kontakte zu anderen Kindern aufnehmen, Entspannungsphasen bewusst gestalten). Die innere Rhythmisierung findet bei jedem Lernen statt; wird sie Kindern bewusst und als Metakognition einsetzbar, sind positive Auswirkungen auf das Lernen zu erwarten. (S. 34) □



* Zitate aus Karlheinz Burk, Zeit und Rhythmus in der Ganztagschule. In: Burk, H. und Deckert-Peaceman, H. (Hg.) (2006): Auf dem Weg zur Ganztags-Grundschule. Frankfurt/M., S. 28–42.